



## Schulprogramm

### 1. Vorwort



Die Lehrerkonferenz der Beruflichen Schulen - Gewerbe, Technik, Landwirtschaft - hat im Jahre 1999 eine Arbeitsgruppe beauftragt ein Schulprogramm zu erarbeiten. Grundlage für die Arbeit der Gruppe war eine umfangreiche Befragung an der Schule nach dem IFS-Schulbarometer (Institut für Schulentwicklungsforschung an der Universität Dortmund). Die Befragung wurde statistisch ausgewertet und die Ergebnisse zusammengefasst und bewertet. Ausgehend von dieser Arbeit wurden die Schwächen und Stärken unserer Schule herausgearbeitet und das Schulprogramm erstellt. Die Entwicklungsschwerpunkte wurden bewertet und sollen der Reihe nach bearbeitet und evaluiert werden. Die Arbeitsgruppe Schulprogramm versteht dieses Papier nur als Zwischenbericht ihrer Arbeit. Schulentwicklung ist ein Prozess, der sich an unserer Schule etabliert und vom Kollegium getragen wird.

- Beschlossen durch die Arbeitsgruppe am 14. Mai 2002
- Beschlossen durch die Lehrerkonferenz am 27. Mai 2002
- Beschlossen durch die Schulkonferenz am 13. Juni 2002

### 2. Pädagogisches Leitbild und Profil



- **Berufszufriedenheit**

Die Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule zeichnen sich durch hohe Berufszufriedenheit aus. Dadurch sind Sie in der Lage auf die Probleme der Schüler stets sensibel zu reagieren und ihren Lernfortschritt anzuregen.

- **Eigenverantwortung im beruflichen Umfeld**

Unsere Schule wünscht sich weitgehende Autonomie in Personal- und Haushaltsentscheidungen und eine Fortsetzung des Schulentwicklungsprozesses. Lehrerinnen und Lehrer sind bereit dafür ein hohes Maß an Verantwortung und Selbstorganisation in den Fachgruppen und Berufsfeldern zu übernehmen. Vorhandene Freiräume werden von der Schule genutzt.

- **Innovationsbereitschaft**

Die Lerninhalte werden den neuesten Anforderungen von Wirtschaft und Wissenschaft angepasst. Neue Unterrichtsmethoden werden im Unterricht eingesetzt. Die Lehrerinnen und Lehrer zeigen eine große Bereitschaft zur Fortbildung. Durch Teilnahme an Modellvorhaben auf Bundes- und Landesebene sowie durch die Mitarbeit in den jeweiligen Netzwerken wird die aktuelle fachliche und pädagogische Diskussion in die Schule getragen.

- **Zusammenarbeit**

Die Kollegialität in der Schule ist unter den Lehrerinnen und Lehrern sehr ausgeprägt. In den Fachgruppen herrscht ein Arbeitsklima, das von Vertrauen und Hilfsbereitschaft geprägt ist.

Die Kolleginnen und Kollegen in den ausbildungsbegleitenden Bildungsgänge unserer Schule arbeiten in vielen Selbstverwaltungsorganen der Wirtschaft mit und pflegen einen intensiven Kontakt zu den Dualpartnern in der Region, sowie zu den staatlichen und privaten überbetrieblichen Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen..

In den weiterqualifizierenden Schularten findet eine intensive Elternarbeit durch die Lehrer und Lehrerinnen statt. Die Schüler- und Eltern der Haupt- und Realschulen unseres Einzugsgebietes werden regelmäßig über unsere Schulangebote informiert.

Die berufsvorbereitenden Bildungsgänge pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit Förder- und Hauptschulen in unserem Einzugsgebiet, sowie mit zahlreichen Betrieben, staatlichen und privaten Bildungseinrichtungen in der Region.

- **Praxisorientierung und Fachkompetenz**

In allen unseren Schularten wird der Unterricht praxis- und berufsnah vermittelt. Die Lehrer- und Lehrerinnen bringen diese Bezüge durch ihre eigene Berufserfahrung und durch Betriebspraktika ein. Die Fachkompetenz wird durch die gute Zusammenarbeit mit dem betrieblichen Dualpartner erhalten. Fachwissen und der Einsatz neuer Medien und Unterrichtsmethoden sichert die berufliche Handlungsfähigkeit. Die Qualität der schulischen Ausbildung wird auf hohem Niveau gesichert.

- **Profil der Schule**

Das Profil unserer Schule wird durch folgende Schwerpunkte bestimmt:

- Anlage von soliden fachlichen Grundkenntnissen in den jeweiligen Berufsfeldern.

- Stärkung der Autonomie der Schüler durch Anregung zu selbständigem Lernen und Reflektion von Lernprozessen, um sie auf zukünftige berufliche und gesellschaftliche Anforderungen vorzubereiten.
- Schulpartnerschaften und Schüleraustauschmaßnahmen werden zum besseren Verständnis anderer Kulturen und zur Erziehung zur Toleranz genutzt. Das Kennenlernen von Arbeitsmethoden im Ausland dient der Vorbereitung auf den europäischen Arbeitsmarkt.
- Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel der erfolgreichen Eingliederung in die Arbeitswelt.

### 3. Ausführungsprogramm



Um dem Leitbild näher zu kommen, sind einige Schwerpunkte ausgewählt, die vorrangig bearbeitet werden sollen. Die Vorhaben der nächsten Jahre zur Verbesserung der Qualität der Arbeit in unserer Schule umfassen eine Vielzahl von Arbeitsbereichen. Die in der Befragung genannten Aspekte werden von der Arbeitsgruppe Schulprogramm zu Entwicklungsschwerpunkten zusammengefasst und nach Prioritäten in evaluierbaren Arbeitsprogrammen abgearbeitet.

#### 3.1 Entwicklungsschwerpunkte

##### • **Zusammenarbeit in der Schule**

Die Zusammenarbeit in der Schule kann durch eine Reihe von Maßnahmen verbessert werden. Der Informationsfluss muss sowohl zwischen den Abteilungen und Fachgruppen, als auch zwischen der Schulleitung und den einzelnen Kollegen und Kolleginnen verbessert werden. Die Bedürfnisse der einzelnen Kollegen sollen stärker berücksichtigt werden. Das Lehrerzimmer soll wieder der kommunikative Treffpunkt für die Schulgemeinschaft sein. Die Entscheidungsfindungen sollen transparenter gemacht werden.

##### • **Verbesserung der Unterrichtsqualität**

Die Vorbildung der Schüler und ihre soziale Herkunft wird in den letzten Jahren immer heterogener. Zunehmend werden gesellschaftliche Probleme in der Schule deutlich. Die Klassenstärken verringern sich nicht und die Anforderungen der Familien und Betriebe an die Schule nehmen zu. Unter diesen Bedingungen sollen vermehrt neue Unterrichtsmethoden und Unterrichtsformen erprobt und angewendet werden. Den neuen fachlichen und pädagogischen Anforderungen wollen wir durch ein intensives Fortbildungsprogramm gerecht werden.

#### 3.2 Jahres-Arbeitsprogramm 2002

Schwerpunkt des ersten Arbeitsprogrammes nach diesem Schulprogramm bildet die **Verbesserung der Zusammenarbeit** in der Schule.

Dazu wurden bisher folgende Schritte unternommen:

- Vorgespräche mit dem OE-Berater im Februar 2002

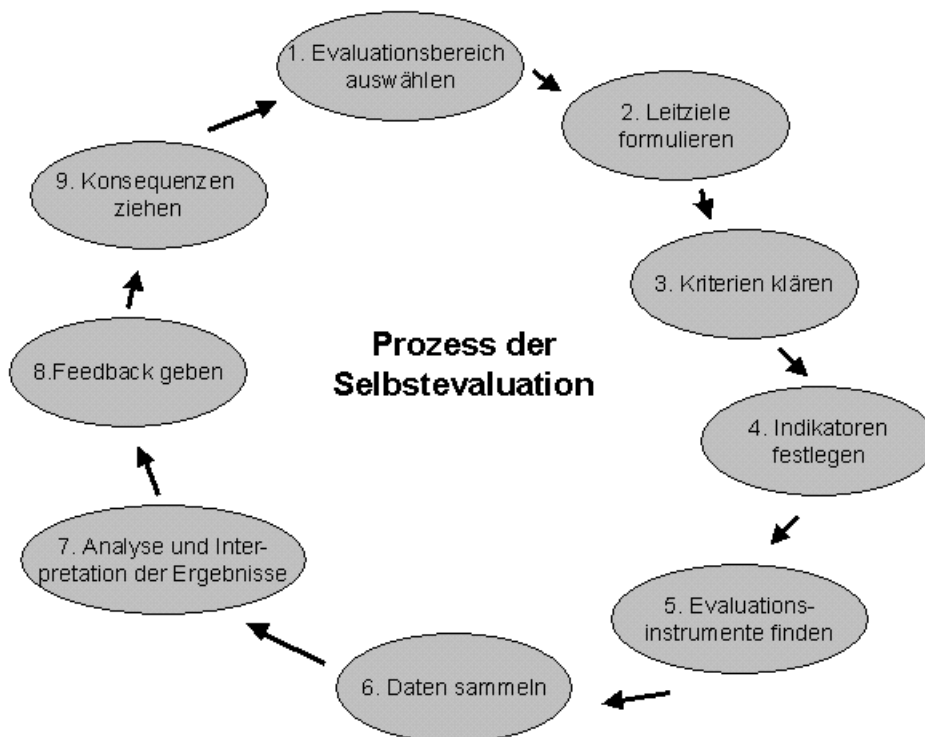
- Planung einer schulweiten Fortbildungsveranstaltung mit dem OE-Berater im Mai 2002
- Durchführung einer schulweiten Fortbildungsveranstaltung am 16. August 2002 zur Verbesserung der Zusammenarbeit und Kommunikation in der Schule.
- Evaluation der Veranstaltung

Das Arbeitsprogramm wird ständig weiter fortgeschrieben.

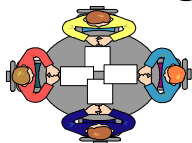
## 4. Evaluation



In der Schule wird eine Evaluationskultur eingeführt. Ziel ist die Evaluation des Schülerhandelns in Projekten und die Evaluation der Handlungen der Lehrer nach entsprechenden Zielvereinbarungen. Die Schule bedarf der Fortbildung bei der Überprüfung von Lehrer- und Schülerleistungen.



## 5. Arbeitsgruppe



Peter Andresen, Wolfgang Berndt, Wolfgang Biel, Gitta Bretsch, Hans Bode, Erik Christiansen, Annekathrin Dockhorn, Manfred Heindel, Iver Keil, Burkhard Manzke, Dieter Menzel, Rolf Meyer, Wilfried Schwetje, Hans-Peter Tams